

## BILANZ nach 6 Jahren, EINSCHÄTZUNG des Vorstands und weitere STRATEGIE

für das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V. (SRS)  
11. Oktober 2023

### Zusammenfassung

Das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart (SRS) ist sechs Jahre nach seiner Neuausrichtung gut aufgestellt.

### Aktuelle Lage

Das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart hat sich 2017 mit dem Ziel neu positioniert dafür zu sorgen, dass seine Mitglieder verstärkt für das Gemeinwohl der Region Stuttgart zusammenarbeiten. Zwei Mitarbeiterinnen, eine 75%-Mitarbeiterin sowie eine Mitarbeiterin mit 10% für Buchführung und Zahlungsverkehr bilden die Geschäftsstelle. Drei gewählte Vorstände aus dem Kreis der Mitglieder vertreten das SRS ehrenamtlich nach außen.

Von den **192 Mitgliedern** sind 162 Stiftungen überwiegend aus der Region Stuttgart, 21 Stiftungsdienstleister wie z.B. Steuerberater, Banken, Rechtsanwälte sowie 9 Einzelpersonen, die das Stiftungswesen fördern. Sie engagieren sich auf ganz unterschiedliche Weise im Stiftungssektor. Mitglieder arbeiten zu bestimmten Themen in **4 Arbeitskreisen** zusammen. Abgesehen von einem kollegialen Austausch, werden auch gemeinsame Förderprojekte in den Arbeitsgruppen beschlossen. Die Ergebnisse über die Webseite und den Newsletter publik gemacht.

### Bisherige Arbeit

Die Aufgaben des SRS sind dem Strategiedokument von 2017 zu entnehmen. Im Wesentlichen sind das:

- SRS als Austausch- und Vernetzungsplattform für Mitglieder untereinander
- SRS als Kooperations-Anstifter
- SRS als Kommunikator

Vorstandsteam und die Kommunikationsmitarbeiterin setzen diese Aufgaben strategisch und praktisch um und entwickeln einen Jahresplan mit vielen partizipativen Elementen, um das großartige Engagement im Netzwerk zu nutzen. Als Kommunikationsinstrumente nutzt das SRS – neben dem persönlichen Engagement der Vorstände – Veranstaltungen, die Webseite und den Newsletter für Mitglieder. Einmal im Jahr veranstaltet das SRS den Stuttgarter Stiftungstag zu einem Schwerpunktthema, eine Mitgliederversammlung inkl. Austausch, 8 Arbeitsgruppentreffen sowie etwa 6 – 7 weitere Treffen.

### **Der Mehrwert der Mitgliedschaft im SRS:**

- Austausch + Information über innovative Ideen im Stiftungssektor, z.B. in Arbeitsgruppen.
- Mitglieder können selbst aktiv werden und Mitstreiter für eigene Vorhaben im Netzwerk gewinnen.
- Mitglieder werden über das SRS sichtbar. Das SRS hilft beim Austausch, der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Möglichkeit der kostenfreien Teilnahme an 10 - 18 Veranstaltungen pro Jahr.

### **Einschätzung des Vorstandteams**

#### **Stärken:**

- Die Geschäftsstelle besteht aus einer 75%-Mitarbeiterin sowie einer 10%-Adminkraft, die quantitativ und qualitativ sehr gute Arbeit leisten. Es ist klar geworden, dass die Ziele nur auf der Basis dieser organisatorischen Mindeststruktur erreichbar sind. Die Grundfinanzierung ist über die Mitgliedsbeiträge gesichert.
- Das SRS bietet auch eine Heimat für kleine Stiftungen.
- Die Mitgliederstruktur ist divers und ausgewogen: von etablierten Stiftungen über kleine Stiftungen bis hin zu professionellen Dienstleistern im Stiftungssektor. Von allen gemeinnützigen Mitgliedern gibt es ein Kurzportrait auf der Webseite.
- Das Thema Kommunikation spielt für das SRS eine Schlüsselrolle, da es nicht wie seine Mitglieder durch operative Arbeit, sondern durch Veranstaltungs- und Vernetzungsangebote sowie Koordination versucht, das gemeinsame Ziel zu erreichen.
- Es gibt mehr Kooperationen, wie unsere vier aktiven Arbeitskreise zeigen.
- Die Veranstaltungen dienen dem strategischen Ziel der verstärkten Zusammenarbeit und bieten zeitgemäße Methoden und Arbeitsformen.
- Beratung anderer lokaler Stiftungsnetzwerke und Austausch mit anderen Netzwerken

#### **Schwächen:**

- Plattform SRS bedeutet, dass hier Stiftungen zusammenkommen, um sich auszutauschen, zu lernen, aber auch Themen anzugehen, voranzutreiben und Ziele zu definieren, um sie auch gemeinsam zu erreichen. Diese Struktur – der Idee des Collective Impact entnommen – ist ein hoher Anspruch, weil er einen großen Einsatz von den Stiftungen einfordert. Und es ist ein Modell, was nicht nur immer wieder erklärt werden muss, sondern auch erfolgreiche Beispiele braucht.
- Um die Plattform erfolgreich zu bespielen, braucht es noch mehr Beispiele von großen und effektiven Kooperationen: eigene Interessen könnten gemeinschaftlich mit anderen verfolgt und effizienter vorangetrieben werden. Gleichgesinnte können Interessen verfolgen und durchsetzen, die allein nicht zu bewältigen sind, z.B. in der Bildung, im Sozialen, etc.
- Externe Kommunikation: Das SRS als Stimme der Stiftungen wird kaum wahrgenommen, weder in der Öffentlichkeit noch in der Politik oder in den Medien – auch noch nicht ausreichend bei der Zielgruppe der Stiftungen.

### Ideen für die nächsten drei Jahre

- Stärkung und Vertiefung der **gemeinsamen Zusammenarbeit**: Die Mitglieder gehen verstärkt gemeinsam in Aktion, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Die Stiftungen nutzen ihre geballte Masse der Mitglieder, um gemeinsam ein Problem zu lösen oder zu lindern und nutzen ihr Stiftungsgewicht auch gegenüber der Politik.
  - ▶ Der SRS sucht wirkungsvolle Beispiele von Stiftungen und macht sie für die Mitglieder und Gründer von Stiftungen nutzbar (z.B. im Bereich der guten Stiftungsführung, Stiftungssoftware, o.ä.).
- Gründung neuer Arbeitskreises, beispielsweise „**Gesundheit + Medizin**“
  - ▶ Erfahrungen unserer Mitglieder, z.B. aus der Gründung des Bosch Health Campus, des Klinikums Stuttgart, Gesundheitsversorgung in anderen Ländern, Gesundheitsbildung für Kinder, u.v.m., nutzbar machen für alle Stiftungen
- **Zukunftsthemen / Trends von morgen**, zu denen sich Stiftungen engagieren könnten: Klimaneutralität, Digitalisierung, Regulierung/Bürokratie im Stiftungswesen, Energiewende, Freier Handel, Migration, Organisationsentwicklung in Stiftungen, ...
  - ▶ Neue Ideen sollen ins Netzwerk getragen werden und so Ideen und Aktionen aus dem Mitgliederkreis heraus entstehen.
- **Öffentlichkeitsarbeit** stärken
  - ▶ Vertiefung der Zusammenarbeit mit öffentlichen Medien (SWR + Printmedien) und mehr von anderen Netzwerken (z.B. ENEF, Philea, etc.) lernen und als „Blaupause“ nutzbar machen

Herzliche Grüße,

Edith Wolf

Irene Armbruster

Dr. Stefan Hofmann